

□ Lesezeit: 3 min.

In diesem Monat, der uns an die Erscheinungen von Lourdes erinnert, nutzen wir die Gelegenheit, um auf den Irrtum hinzuweisen, in den der Autor einer *Anti-Hagiografie* über Don Bosco vor einiger Zeit bei seinem Versuch verfallen ist, die Verehrung von Maria, Hilfe der Christen, lächerlich zu machen.

So schrieb dieser Essayist:

„Bei einer derartigen Durchdringung des Marienkults, einer Geschichte fast *sub specie Mariae*, ist es erstaunlich, in Don Boscos Leben keine Spuren von so wichtigen Ereignissen wie den Erscheinungen von La Salette (1846) und von Lourdes (1858) zu finden; und doch wurde alles, was in Frankreich geschah, in Turin viel stärker beklagt als das, was sich in Italien abspielte. Ich verstehe dieses Fehlen von Widerhall nicht. War es der Mantel von Maria, Hilfe der Christen, und der Consolata, der eine eifersüchtige Barriere gegen andere Beschützer und Nachkommen derselben Figur bildete?“.

Wirklich erstaunlich ist hier die Überraschung eines Schriftstellers, dem die salesianischen Quellen nicht unbekannt sind, denn Don Bosco sprach und schrieb wiederholt über die Erscheinungen von La Salette und Lourdes. Im Jahr 1871, also gut drei Jahre nach der Einweihung der Maria-Hilf-Basilika und Don Boscos Engagement für die Verbreitung der Verehrung, stellte er selbst das Büchlein mit dem Titel *Erscheinung der Heiligen Jungfrau auf dem Berg von La Salette* zusammen und veröffentlichte es als Mai-Ausgabe seiner „Katholischen Lesungen“. In diesem kleinen Band von 92 Seiten, der 1877 eine dritte Auflage erlebte, beschrieb Don Bosco die Erscheinung in allen Einzelheiten und ging dann auf andere wundersame Ereignisse ein, die der Jungfrau zugeschrieben wurden. Zwei Jahre später, im Jahr 1873, veröffentlichte er in der Dezemberausgabe der „Katholischen Lesungen“ das Büchlein *Die Wunder der Muttergottes von Lourdes*. Die Ausgabe erschien anonym, aber ihr war eine von Don Bosco unterzeichnete Ankündigung „An unsere Wohltäter, Korrespondenten und Leser“ vorangestellt. In den Biografischen Memoiren

Und das ist noch nicht alles. In den *Biografischen Memoiren*, in denen das erste Fest der Unbefleckten Empfängnis beschrieben wird, das am 8. Dezember 1846 im Haus Pinardi in Valdocco gefeiert wurde, behauptet der Biograf, Don G.B. Lemoyne, dass das Fest „durch den Ruhm einer Erscheinung der Muttergottes in Frankreich in La Salette noch mehr erheitert wurde“; und er fährt fort: „Dies war Don Boscos Lieblingsthema, das er hundertmal wiederholte“.



QUE SOY
ERA
IMMACULADA CONCEPTION

Den Hyperkritikern wird der Ausdruck „hundertmal“ übertrieben erscheinen, aber wer unsere Sprache kennt, weiß, dass es bei uns einfach „viele Male“ bedeutet („*Ich habe es dir hundertmal wiederholt*“). Und „viele Male“ bedeutet nicht „ein paar“ und schon gar nicht „nie“.

In denselben *Memoiren* finden wir am 8. Dezember 1858 geschrieben:

„Don Bosco war hocherfreut über diese Ermutigungen, als er das Fest der Unbefleckten Empfängnis der Heiligen Jungfrau Maria feierte, zumal in diesem Jahr ein unheilvolles Ereignis die Herrlichkeit und Güte der himmlischen Mutter in der ganzen Welt erklingen ließ, das Don Bosco seinen Jugendlichen mehrmals erzählt und später der Presse berichtet hatte“. Offensichtlich ging es um Lourdes.

Es gibt noch mehr. Eine Chronik aus dem Jahr 1865 berichtet über die „Gute Nacht“, oder Abendpredigt an die Jugendlichen, die Don Bosco am 11. Januar des Jahres hielt:

„Ich möchte euch heute Abend großartige Dinge erzählen. Die Muttergottes hat sich herabgelassen, ihren Anhängern innerhalb weniger Jahre viele Male zu erscheinen. Sie erschien 1846 in Frankreich zwei Hirtenknaben, wo sie unter anderem die Kartoffel- und Traubenkrankheit voraussagte, wie es auch geschah; und sie war betrübt darüber, dass Gotteslästerung, das Arbeiten am Fest, das Verweilen in der Kirche wie Hunde den Zorn ihres göttlichen Sohnes entfacht hatten. Sie erschien der kleinen Bernadette 1858 in der Nähe von Lourdes und empfahl ihr, für die armen Sünder zu beten...“.

Man beachte, dass in jenem Jahr mit dem Bau der Maria-Hilf-Basilika begonnen wurde; dennoch vergaß Don Bosco die Marienerscheinungen in Frankreich nicht. Ein Blick in das Salesianische Bulletin genügt, um viele Hinweise auf Lourdes und La Salette zu finden.

Wie kann man dann behaupten, dass „*der Mantel von Maria, Hilfe der Christen, eine eifersüchtige Barriere gegen andere Beschützer und Nachkommen der gleichen Figur*“ bildete? Wie kann man behaupten, dass Spuren von so wichtigen Ereignissen wie der Erscheinung von La Salette (1846) und Lourdes (1858) in Don Boscos Leben fehlen?

Wir, die wir immer auf der Suche nach „Kuriositäten“ sind, wollten auch diese niederschreiben, die zeigt, wie wenig bestimmte Sachliteratur mit authentischem und ernstem historischem Wissen zu tun hat.